



IMPULSE ZUR UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Edwin Achermann, Heidi Gehrig

# Altersdurchmischtes Lernen

# AdL

Auf dem Weg zur Individualisierenden  
Gemeinschaftsschule Primarstufe



---

**Edwin Achermann, Heidi Gehrig**

# **Altersdurchmischtes Lernen AdL**

## Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule

Primarstufe

## **Impressum**

Edwin Achermann, Heidi Gehrig

### **Altersdurchmisches Lernen AdL**

Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule  
Primarstufe

In der Reihe «Impulse zur Unterrichtsentwicklung»

Lektorat: Christian Graf, Bern

Gestaltung: grafikwerkstatt upart, Bern

Titelbild: Jürg Zürcher, St. Gallen

Bilder: Kontaktschulen (vgl. S. 5)

Nicht in allen Fällen war es dem Verlag möglich, den Rechteinhaber ausfindig zu machen.

Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.



1. Auflage 2011, 5. korrigierter Nachdruck 2019

© Schulverlag plus AG

Art.-Nr. 85094

ISBN 978-3-292-00663-9

# Inhaltsverzeichnis

Dank	4
Kurzporträts der Kontaktschulen	5
Inhalt der Website	6
<b>EINLEITUNG</b>	
Herausforderung	10
Einblick	12
Manifest	14
Übersicht zum Buch	15
<b>GRUNDLAGEN</b>	
Die Geschichte der Schulklasse	20
Altersdurchmisches Lernen und Lehren – ein pädagogischer Ansatz	23
Demokratie in der Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit AdL	25
Forschung und Erfahrung	35
Gründe für Altersdurchmisches Lernen	37
<b>LERNARRANGEMENT</b>	
Grundformen Altersdurchmischten Lernens	42
Öffnung von Unterricht und Zusammenleben	48
Lernsteuerung	51
Wochenstruktur	58
Mehrklassenstruktur	65
Gemeinschaften	67
<b>UNTERRICHT</b>	
Vier Unterrichtsbausteine – vier Erfahrungs- und Lernfelder	70
Thema	72
Freie Tätigkeit	81
Kurs	90
Plan	99
Unterrichtsplanung	110
Beurteilung und Benotung	118
<b>ZUSAMMENLEBEN</b>	
Vier Bausteine für das Zusammenleben – vier Erfahrungs- und Lernfelder	130
Arbeiten für die Gemeinschaft	132
Anlässe in der Gemeinschaft	140
Forum	147
Versammlung	156
Planung des Zusammenlebens	166
Begutachtung und Beurteilung	169
<b>DER WEG ZUR INDIVIDUALISIERENDEN GEMEINSCHAFTSSCHULE MIT ALTERSDURCHMISCHTEM LERNEN</b>	
Ein Veränderungsprozess	172
Projekt «Individualisierende Gemeinschaftsschule mit AdL»	174
Konzept «Individualisierende Gemeinschaftsschule mit AdL»	176
Literatur	179

## Inhalt der Website

Die Website enthält vertiefende Unterlagen (VU), Einblicke (E) in die Praxis sowie Werkzeuge (W) für Unterricht und Zusammenleben in der Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit AdL.

Die Einblicke widerspiegeln unterschiedliche Voraussetzungen und Entwicklungsstände der Kontaktschulen aus sieben Kantonen.

Nr.	Titel	Beschreibung	VU	E	W
01	Abbildungen	Alle Abbildungen aus dem Buch			
<b>EINLEITUNG</b>					
02	Porträts Kontaktschulen	Kurzporträts, Meilensteine und Herausforderungen AdL		★	
03	Manifest	Vision der Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit AdL			★
04	AdL-Karten	Anregungen zur schrittweisen Entwicklung von AdL	★		
05	Übersicht Bausteine	Abbildung aus dem Buch S. 16f.			★
<b>GRUNDLAGEN</b>					
06	Kinderrechte	Die UNO-Kinderrechtskonvention	★		
07	Demokratie	Kurze Beschreibung Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform	★		
08	Kompetenzbereiche für Demokratiefähigkeit	Übersicht Kompetenzen – Bausteine für das Zusammenleben	★		
09	Partizipation	Überblick über Forschungsergebnisse	★		
10	Unterricht an Mehrklassen	Überblick über Forschungsergebnisse (Rita Graf-Siegel)	★		
11	Gründe für AdL	Aus dem Buch S. 37ff.			★
<b>LERNARRANGEMENT</b>					
12	Didaktische Konzepte	Konzepte zum Lernen am gemeinsamen Gegenstand (Laura Wimmer)	★		
13	Alltagsgeschichten: Was hat Mathematik mit dem Leben zu tun?	Originaldokumente aus Kontaktschulen zur AdL-Grundform «An der gleichen Sache lernen»		★	
14	Sterne – ein AdL-Tag im Advent			★	
15	Reisen: Insel – Stadt – Land			★	
16	Kiesgrube			★	
17	Das schlaue Buch der Scherzinger Schulfüchse	Schreibprojekt an der Primarschule Scherzingen (Gaby Niederer, Tanja Schwander)	★		
18	Placemat-Methode	Kooperatives Lernen			★
19	Lerntempoduett	Kooperatives Lernen, wechselseitiges Lehren und Lernen			★
20	Praxisliteratur kooperatives Lernen	Zusammenstellung der PH FHNW (Jörg Graf)			
21	Öffnung von Unterricht 1	Raster zur Öffnung des Unterrichts in den vier Dimensionen	★		
22	AdL-Portfolio	Hinweise zur Portfolioarbeit			★
23	Lernberatung	Hinweise und Tipps zur Beratungskompetenz der Lehrperson			★
24	Wochenstruktur Basisstufe	Beispiel aus: Der Vielfalt Raum und Struktur geben (Edwin Achermann)		★	
25	Wochenstruktur 1.–3. Klasse	Fächerverteilung nach der Stundentafel und entsprechende Wochenstruktur	★		
26	Wochenstruktur 4.–6. Klasse	Fächerverteilung nach der Stundentafel und entsprechende Wochenstruktur	★		
27	Wochenstruktur 1.–9. Schuljahr	Originaldokument aus einer Kontaktschule		★	
28	Wochenstruktur 2./3. Schuljahr	Originaldokument aus einer Kontaktschule		★	
29	Wochenstruktur 4.–6. Schuljahr	Originaldokument aus einer Kontaktschule		★	
30	Entscheid Mehrklassenstruktur	Anleitung für den Entscheidungsprozess zur Mehrklassenstruktur			★
31	Gemeinschaften	Hinweise zu den Gemeinschaften in der AdL-Schule	★		
32	Vereinbarung Unterrichtsteam	Originaldokument aus einer Kontaktschule			★
33	Zusammenarbeit mit Eltern	Originaldokument aus einer Kontaktschule			★
34	Arbeit in Unterrichtsteams	Forschungsbericht der PH FHNW (Doris Kunz Heim, Claudia Arnold)	★		
35	Handbuch Übertritte	Begleitung bei Übergängen von der Spielgruppe bis zur Oberstufe. Handbuch einer Kontaktschule			★
<b>UNTERRICHT</b>					
36	Bausteine im Deutschunterricht	Fachbezogener Einsatz der Unterrichtsbausteine (Josy Jurt)		★	
37	Projektmethode	Vierphasenschema zu Projekten aus: Unterricht gemeinsam machen (Edwin Achermann)			★
38	Planungsraster Freie Tätigkeit	Originaldokument aus: Der Vielfalt Raum und Struktur geben (Edwin Achermann)			★
39	Freie Tätigkeit (Projekte), 4.–6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule		★	
40	Freiarbeit 4.–9. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule		★	
41	Direkt lehren	Hinweise zum Kurs aus: Unterricht gemeinsam machen (Edwin Achermann)	★		
42	Planungsraster Kurs	Originaldokument aus: Der Vielfalt Raum und Struktur geben (Edwin Achermann)			★
43	Öffnung von Unterricht 2	Unterstützende Massnahmen zur Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler	★		
44	Sechs Etappen der Unterrichtsplanung	Vertiefung zum Buch (S. 113)			★
45	Lernland Bewegung/Motorik	Unterrichtseinheit zur Förderung der Motorik in Basis- und Grundstufe, Kindergarten, 1./2. Klasse (Heidi Fuchs/Gabi Stephan)			★
46	Kompetenzkarten 4.–9. Schuljahr	Karten zur Lern- und Arbeitskompetenz/Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	★	

47	Kompetenzkompass Musik 2.–4. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	★
48	Kompetenzorientiertes Lernen an AdL-Schule	Präsentation einer Kontaktschule	★	★
49	Kompetenzraster 1	Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten/Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	★
50	Kompetenzraster 2	Selbst- und Sozialkompetenz/Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	★
51	Jahresplanung 3.–5. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
52	3-Jahres-Plan M&U/Englisch 4.–6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
53	Jahresplanung Deutsch 4.–6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
54	Jahresplanung Grammatik-Sprachbetrachtung-Rechtschreibung 4.–6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
55	Konzept Deutschunterricht KG und Primarstufe	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
56	Quartalsplanung 2./3. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
57	Ferien-zu-Ferien-Plan	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
58	Arbeitsplan 2.–4. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
59	Wochenplan Grundstufe	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
60	Wochenplan 3.–6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
61	Wochenplan 5.–9. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
62	AdL-klassenübergreifende Unterrichtsplanung	Entscheidungshilfe für die gemeinsame Unterrichtsplanung		★
63	Beurteilungsformen	Wiener Reformpädagogische Mehrstufenklassen	★	
64	Rückmeldung der Lehrperson zu Arbeitsplänen 4.–6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
65	Aufbauende Mathematiklernziele 1.–5. Klasse	Beispiel zum Zahlenbuch PH FHNW (Martin Rothenbacher)	★	
66	Bewertung Plakat Erfindungen 4.–6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
67	Rückmeldung und Bewertung Freie Tätigkeit (Projekte) durch die Lehrperson 4.–6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
68	Selbstbeurteilung und Fremdbeurteilung der Freien Tätigkeit (Projekte) 4.–6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
69	Beurteilung Realienmappe 3.–5. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
70	Beobachtungsbogen Grundstufe, 2.–4. Klasse, 5./6. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
<b>ZUSAMMENLEBEN</b>				
71	Demokratiepädagogik	Literatur und Links		
72	Gedenk- und Aktionstage	Zusammenstellung schulrelevanter internationaler Tage		★
73	Der Morgenkreis	Zusätzliche Informationen und ein Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
74	Dilemmaklärung	Hinweise zum Einstieg in die Arbeit mit Dilemmadiskussion	★	
75	Eine Hauptrolle für Lena	Beispiel einer Dilemmadiskussion		★
76	Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion KMDD	Beschreibung und Kontakt (Georg Lind)	★	
77	Märchen vorstellen 3.–5. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule		
78	Beispiele von gemeinsamen Lernreflexionen	Informationen und Vorlage Gesprächskärtchen für gemeinsame Lernreflexionen	★	★
79	Ausbildung als Klassenrats-Moderator/in	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
80	Klassenrat 2.–4. Klasse	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
81	Themen besprechen	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
82	Schulversammlung	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
83	Regeln für das Zusammenleben	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
<b>DER WEG ZUR INDIVIDUALISIERENDEN GEMEINSCHAFTSSCHULE MIT ALTERSDURCHMISCHTEM LERNEN</b>				
84	Einstellungen und Veränderungsbereitschaft von Lehrpersonen	Untersuchungen zur Einstellung von Lehrpersonen, zur Unterrichtsorganisation und -gestaltung sowie Informationen zur Veränderungsbereitschaft	★	
85	Gelingensbedingungen AdL	Zur Einführung von Altersgemischtem Lernen (AGL) in der Schule. PHZ, Institut für Schule und Heterogenität (ISH) (Alois Buholzer, Klaus Joller-Graf, Adrian Ottiger)	★	
86	Sechs Projektphasen	Informationen und Hinweise zu den sechs Projektphasen	★	★
87	Der Weg zur AdL-Schule	Originaldokument aus einer Kontaktschule (Planung der sechs Projektphasen)	★	
88	Infos an die Eltern zur Entwicklung des AdL-Projekts	Originaldokument aus einer Kontaktschule	★	
89	Planungsraaster Projektphase 2	Beschreibung der Planungsschritte und leeres Dokument	★	★
90	Planungsraaster Projektphase 3	Beschreibung der Planungsschritte und leeres Dokument	★	★
91	Planungsraaster Projektphase 4	Beschreibung der Planungsschritte und leeres Dokument	★	★
92	Planungsraaster Projektphase 6	Beschreibung der Planungsschritte und leeres Dokument	★	★
93	Beratungs- und Weiterbildungskonzept	Information	★	
94	AdL in der Schule Reute (AR)	Bericht einer Praktikantin		★
95	AdL in Reute (AR)	Präsentation einer Kontaktschule	★	
96	Prospekt Mikado, Heimat-Buchwald (SG)	Präsentation einer Kontaktschule	★	
97	Prospekt Gesamtschule Schüpberg (BE)	Präsentation einer Kontaktschule	★	
98	Raus aus dem Schulzimmer – rein ins Lernen.	Einblick ins Schulleben der Gesamtschule Schüpberg (BE)	★	
99	Unterrichtskonzept Tagesschule Limmat B (ZH)	Präsentation einer Kontaktschule	★	
100	Film Reute (AR)	Filmporträt einer Kontaktschule	★	

## Einblick

*Es ist kurz vor halb acht. Alena und Nevio kommen auf den Pausenplatz. Sie gehören beide zur gleichen AdL-Klasse mit Kindern der vierten bis sechsten Klasse. Alena wird im nächsten Sommer die Primarschule abschliessen. Von halb acht bis acht Uhr ist Ankommenszeit. Nevio und Alena treffen Kinder aus ihrer und aus andern AdL-Klassen. Sie kennen sich alle, weil sie sich ab und zu ihre Arbeiten vorstellen und immer wieder für Anlässe in der Schulgemeinschaft zusammenkommen. Auf der Schulhaustreppe drängt sich eine Mädchengruppe an den anderen vorbei. «He, passt auf die Kleinen auf!», ruft ihnen Nevio nach. Die Mädchen hören ihn nicht und gehen weiter. Nevio erinnert sich an den letzten AdL-Klassenrat. Sie sprachen über die Regeln für das Zusammenleben. Roman sagte etwas, das Nevio sehr beeindruckt hat: «Wenn wir keine Regeln hätten, wäre das nicht nur ein Problem für die Lehrpersonen. Wir Schülerinnen und Schüler hätten dann auch ein grosses Problem.»*

*Im Schulzimmer sind bereits ein paar Kinder am Arbeiten. Auf dem Sofa spielen zwei Mädchen ein Kartenspiel. Nevio fragt, ob er mitspielen darf. Alena nutzt die halbe Stunde, um den Text «Ausserhalb der Schweiz bin ich überall Ausländerin» nochmals anzuschauen.*

*Um acht Uhr stellt Frau Germann den CD-Player ein. Musik ertönt. Wenn die Musik leiser wird und schliesslich ganz verklingt, ist es Zeit für den Morgenkreis. Jedes Kind hat seinen Platz. Liridona leitet heute den Morgenkreis. Sie begrüsst die Kinder, nennt das Datum und ruft zwei andere Kinder auf, die das Datum noch auf Englisch und Französisch sagen. Wo ist Darko? Frau Germann erklärt, dass er krank ist. Liridona fragt, wer nach der Schule bei ihm vorbeischauen würde. Natürlich übernimmt das Achmed, Darkos bester Freund. Nachdem das geklärt ist, übergibt Liridona das Wort Leandro. Er berichtet von seinem Meerschweinchen. Gestern Abend hat es Junge geworfen. Nevio will wissen, ob Leandro bei der Geburt zuschauen konnte. Jetzt haben auch andere Kinder Fragen. Jetzt darf Kira erzählen. Sie wagt es zum ersten Mal, vor der ganzen AdL-Klasse etwas von sich zu berichten. Neben ihr sitzt Hamid, ihr Götti. Er hat ihr Mut gemacht und ihr angeboten, ihr zu helfen, falls es schwierig wird. Am Schluss des Morgenkreises erklärt Frau Germann das Tagesprogramm. Wie immer ist es an der Tafel angeschlagen.*

*Bis zur Pause ist Planarbeit angesagt. Herr Wanner, der Schulische Heilpädagoge, arbeitet auch mit. Frau Germann erinnert die Kinder, dass sie in dieser Planarbeit vor allem auf die Kompetenz «Ich hole Hilfe, wenn ich Hilfe brauche» achten. Die Kinder machen sich an die Arbeit. Es gelingt nicht allen, selbstständig am Plan zu arbeiten. Kevin und Mira brauchen am Anfang die Unterstützung von Frau Germann. Bald hört man im Schulzimmer nur noch leises Flüstern. Herr Wanner macht mit vier Kindern eine Sequenz zum Kurs «Dezimalzahlen». Till stösst bei seiner Prüfungsvorbereitung auf eine Schwierigkeit, die er nicht selber bewältigen kann. Er bittet Nevio, ihm zu helfen. Die zwei Knaben setzen sich auf einen kleinen runden Teppich, die Erklär- und Beratungsinsel. Nevio lässt seinen älteren Kollegen berichten, was er schon gemacht und wo er jetzt ein Problem hat. Nevio fragt immer wieder nach, gibt da und dort einen Tipp oder erklärt. Petra ist schon bereit für die Prüfung und holt sich bei Frau Germann die Testaufgaben. Als sie sich an ihren Platz setzt, merkt sie, dass Manuel, der ihr gegenüber sitzt, ebenfalls den Test löst. Sie packt ihr Etui und setzt sich an das freie Pult neben dem Lehrerpult. Petra weiss, dass es wichtig ist, dass sie für ihr Lernen Verantwortung übernimmt. Jetzt trifft sich Frau Germann mit einer Lerngruppe zur vierzehntäglichen Lernberatung am runden Tisch. Eine Karte in der Mitte zeigt den Ablauf der Lernberatung. Die andern Kinder arbeiten allein, zu zweit oder in kleinen Gruppen an ihrem Arbeitsplan. Achmed hat Herrn Wanner geholt, er kommt mit der Überarbeitung einer Geschichte nicht weiter. Zehn Minuten vor der Pause ruft Frau Germann alle Schülerinnen und Schüler in den Kreis. Gemeinsam reflektieren sie, wie gut es ihnen gelungen ist, Hilfe zu holen. Till berichtet, wie ihm Nevio geholfen und was er gelernt hat.*

*Nach dem Zünikreis gehen alle Kinder in die grosse Pause. Alena beeilt sich beim Anziehen. Jeden Dienstag ist sie in der Pause als Friedensstifterin im Einsatz. In Konfliktsituationen versucht sie zusammen mit den beteiligten Kindern, zuerst die unterschiedlichen Sichtweisen der Betroffenen zu klären: «Ich sehe es so! – Wie siehst es du?» Das ist nicht immer einfach.*

Um zehn Uhr arbeiten die Kinder weiter. Frau Germann macht mit der halben AdL-Klasse einen Werkkurs. Die andern Schülerinnen und Schüler gehen zu Frau Vitullo. Die Kinder mit Nähmaschinenerfahrung erklären heute den Anfängern die Nähmaschine. Sie haben sich auf diese Einführung vorbereitet. Alena setzt sich mit Achmed an eine Nähmaschine und erklärt ihm die Teile der Nähmaschine. Achmed kann kaum warten, bis er selber an der Maschine arbeiten darf. Neben ihm sitzen Ehad und Nevio an einer Nähmaschine. Nevio weiss nicht so recht, ob er sich aufs Nähen mit der Maschine freuen soll. Frau Vitullo hat unterschiedlich schwierige Arbeiten bereitgelegt. Wer schon gut nähen kann, wagt sich an den Sitzsack für die Bibliothek. Frau Vitullo hat viel zu tun. Sie ist froh, dass die Anfänger heute eine eigene Lehrerin oder einen eigenen Lehrer haben. So kann sie einer Gruppe zeigen, wie man nach dem Nähen die Fäden richtig verknötet. Bald ist es zwanzig vor zwölf und der Vormittag ist vorbei.

Nach dem Mittag trifft sich Nevio zuerst mit Kindern aus seiner früheren AdL-Klasse (1.–3. Kl.) zum Englischunterricht. Der Unterricht findet mit seinem ehemaligen AdL-Klassenlehrer statt. In dieser Lerngruppe gehört er zu den Grossen. Im Kreis können sie zeigen, was sie in der letzten Stunde zur Unit «Around the clock» gelernt haben. Unterdessen haben Alena und die anderen Kinder ihrer AdL-Klasse Französisch. Sie arbeiten mit Frau Germann. Nach der gemeinsamen Arbeit in der ganzen Gruppe überprüfen die Schülerinnen und Schüler, was sie aus den letzten drei Unités noch können. Jedes Kind macht eine kurze Lernkontrolle, korrigiert sie mit einem andern Kind und überlegt dann, welche Arbeitsaufträge es auswählen und auf seinen Arbeitsplan schreiben will.

Für den Rest des Nachmittags haben alle Kinder Freie Tätigkeit. Heute übt Nevio zusammen mit Achmed und Belinda für einen Konzertauftritt vor der Schulgemeinschaft. Sie gehen dazu mit ihren Instrumenten ins Musikzimmer. Sie haben miteinander ein Musikstück komponiert und üben es jetzt ein. Im Werkraum stellt Alena mit sechs Kindern Karteikästen für die Tandemklasse her. Die Kleinen haben angefragt, ob sie das für sie machen könnten. Sie brauchen die Karteikästen für ihre persönliche Wörtersammlung. Bald ist es Zeit fürs Aufräumen.

Dann setzt sich die ganze AdL-Klasse nochmals in den Kreis. Frau Germann erinnert die Kinder daran, dass morgen nach der Pause eine Schulversammlung zum Thema «Wir wollen mit dem Kickboard in die Schule kommen können!» stattfindet. Weil Nevio in der Vorbereitungsgruppe ist, muss er auf neun Uhr in die grosse Aula. Dort wird er zusammen mit den anderen Kindern aus der Vorbereitungsgruppe den Verlauf der Schulversammlung nochmals genau besprechen. Jetzt will die Klassenlehrerin von jedem Kind wissen, was es auf Mittwoch als Hausaufgabe machen wird. Die Kinder schauen auf ihren Arbeitsplänen nach. Alena entscheidet sich für einen Mathe-Auftrag: Letzte Woche haben sie in der Bahnhofstrasse eine Umfrage gemacht: «Welche drei Wörter fallen Ihnen spontan zur Schweiz ein?». Alena wird die Ergebnisse in einer Grafik darstellen. Nevio nimmt sich vor, in seinem Bibliotheksbuch weiterzulesen und die Zusammenfassung für das letzte Kapitel zu schreiben. Er muss auch noch einen passenden Gegenstand zum Kapitel suchen. Mit den Gegenständen und den Zusammenfassungen wird er das Buch später den andern Kindern vorstellen.

Es ist Zeit fürs Nachhausegehen. Die Kinder verabschieden sich von Frau Germann. Timon und Joshua machen noch ihre Arbeiten für die Gemeinschaft: Sie putzen zusammen das Aquarium. Silvio ist schon weg. Er hätte noch die Pflanzen giessen müssen. Frau Germann bittet Timon und Joshua, Silvio morgen daran zu erinnern.

Als Alena und Nevio über den Pausenplatz gehen, fragt Alena: «Glaubst du wirklich, dass das klappt mit dem Kickboard?» Nevio meint: «Wir müssen eben auch etwas dafür tun, zum Beispiel mit Herrn Abraham Kickboardgestelle bauen!» Herr Abraham ist der Hauswart. Er hilft den Kindern bei verschiedenen Arbeiten für die Gemeinschaft. «Wir können doch nicht nur sagen, wir wollen mit dem Kickboard in die Schule kommen. Wünschen allein bringt nichts!» Alena nickt und meint: «Weisst du was? Ich freue mich nicht immer auf die Schulversammlung, vor allem wenn es um ein Thema geht, das mich nicht interessiert. Aber eigentlich ist es eine gute Sache! Wir können mitreden.»

## Bausteine für Unterricht und Zusammenleben

↓ Nr.05

### Grundformen Altersdurchmischten Lernens

Miteinander, voneinander, nebeneinander lernen.

Seite 42

### Öffnung von Unterricht und Zusammenleben

Organisatorische, methodische, inhaltliche, soziale Öffnung.

Seite 48

### Unterrichtsplanung

Lernlandkarten, Jahres-, Quartals-, Wochen-, Tagesplanung, Unterrichtseinheiten, Planung im Unterrichtsteam.

Seite 110

### Thema

Thematisches, fächerverbindendes Lernen an einem gemeinsamen Thema in der AdL-Klasse und in kleinen Gruppen.

Seite 72

### Freie Tätigkeit

Offenes, eigenständiges Spielen und Lernen an einer selber gewählten Tätigkeit in der AdL-Klasse.

Seite 81

### Beurteilung und Benotung

Probleme, Beurteilungsverständnis, Beurteilungs- und Benotungspraxis.

Seite 118

### Plan

Spezifisches Lernen an Basiszielen und persönlichen Zielen nach einem Arbeitsplan allein und in kleinen Gruppen.

Seite 99

### Kurs

Systematisches, fachbezogenes Lernen an Basiszielen in lernstandsähnlichen Gruppen, in der Klasse oder in der AdL-Klasse.

Seite 90

### Grundlagen

Die Geschichte der Schulklasse  
 Altersdurchmishtes Lernen und Lehren – ein pädagogischer Ansatz  
 Demokratie in der Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit AdL  
 Forschung und Erfahrung  
 Gründe für Altersdurchmishtes Lernen

Seite 19

**Lernsteuerung**

Lernreflexion, Lerndokumentation, Lernberatung, Rituale.

**Seite 51**

**Wochenstruktur**

Vom Fächerstundenplan zur Wochenstruktur mit Unterrichtsbausteinen und Bausteinen für das Zusammenleben.

**Seite 58**

**Arbeiten für die Gemeinschaft**

Altruistisches Lernen durch die Übernahme einer Arbeit für die Gemeinschaft und der damit verbundenen Verantwortung.

**Seite 132**

**Anlässe in der Gemeinschaft**

Rituelles und kulturelles Lernen durch Mitgestaltung und Miterleben von Anlässen in Gemeinschaften.

**Seite 140**

**Gemeinschaften**

Mehrklassenstruktur, AdL-Klasse, AdL-Tandemklasse, Stufengemeinschaft, Schulgemeinschaft, Unterrichtsteam, Kollegium, Zusammenarbeit mit den Eltern und dem schulischen Umfeld.

**Seite 67**

**Versammlung**

Partizipatives Lernen durch Mitgestaltung und Mitbestimmung von Unterricht und Zusammenleben.

**Seite 156**

**Forum**

Dialogisches Lernen durch Austausch und Gespräche zu schulischen und außerschulischen Themen.

**Seite 147**

**Begutachtung und Beurteilung des Zusammenlebens**

Begutachtung demokratische Kompetenzen.

**Seite 166**

**Der Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit AdL**

Ein Veränderungsprozess

Projekt «Individualisierende Gemeinschaftsschule mit AdL»

Konzept «Individualisierende Gemeinschaftsschule mit AdL»

**Seite 171**



## Grundformen Altersdurchmischten Lernens

«Die Seele des Lernens ist der Unterschied.»<sup>1</sup> Darum ist die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler für das Altersdurchmischte Lernen eine Chance. Das bedeutet zuerst für Kinder und Lehrpersonen, Verschiedenheit zu respektieren. Dann gilt es, sie für das Lernen zu nutzen. Dafür bietet die Mehrklasse im Vergleich zur Jahrgangsklasse wegen der grösseren Heterogenität besonders viele Möglichkeiten. Voraussetzung ist ein kooperatives Klima. Dominiert der Konkurrenzgedanke im Sinn von «wenn du gut bist, ist das schlecht für mich», ist gemeinsames unterstützendes Lernen nicht möglich.

Gemeinsam altersdurchmischt lernen will gelernt sein. Es erfordert von den Schülerinnen und Schülern bestimmte Arbeitstechniken, zum Beispiel leise sprechen, zuhören, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten und darstellen. Die Lehrperson führt die verschiedenen Grundformen und Arbeitstechniken ein, schafft Lernsituationen, in denen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam üben können, beobachtet sie und reflektiert mit ihnen die Erfahrungen. Die Zimmereinrichtung, die Partner- und Kleingruppenarbeiten jederzeit zulässt, unterstützt geplantes und spontanes Altersdurchmischtes Lernen.

Altersdurchmischtetes Lernen gibt es in unterschiedlichen Grundformen: Kinder lernen miteinander, voneinander und nebeneinander. Die Lehrpersonen setzen diese Grundformen in der ganzen AdL-Klasse und in lernstandsheterogenen und -ähnlichen Lerngruppen gezielt im Unterricht und im Zusammenleben ein.

### Miteinander lernen

Wenn Schülerinnen und Schüler miteinander lernen, stehen der Kompetenzzuwachs des einzelnen Kindes und die Stärkung der Gemeinschaft dank gemeinsamer Auseinandersetzung im Vordergrund. Die Lehrpersonen schaffen Lernsituationen, die u. a. charakterisiert sind durch einen gemeinsamen Lerninhalt, gemeinsames Spielen, Lernen und Arbeiten in der AdL-Klasse und differenziert in Gruppen. Grundformen des Miteinanderlernens sind «Lernen an der gleichen Sache» und «Lernen durch Austausch und Reflexion».

### An der gleichen Sache lernen

↓ Nr. 12–17 «Lernen an der gleichen Sache» stützt sich auf das Konzept «Lernen am Gemeinsamen Gegenstand»<sup>2</sup> von Georg Feuser. In Achtung vor diesem komplexen Konzept und im Bewusstsein, ihm nicht gerecht

1 Kahl (2005<sup>2</sup>), DVD 2, Focus 3 Heterogenität

2 vgl. Feuser (2008a,b,c,d) und Thommen et al. (2010)



werden zu können, wird hier der Begriff «Lernen an der gleichen Sache» verwendet. In integrativen AdL-Klassen setzt das Konzept «Lernen am Gemeinsamen Gegenstand» trotz seines idealistisch anmutenden Anspruchs und trotz seiner Komplexität wichtige Orientierungspunkte:

Alle Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der gleichen Sache gemeinsamen auseinander. Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit, gemeinsam und individuell gemäss ihrem Entwicklungsstand relevante Erkenntnisse und Handlungskompetenzen zu erarbeiten.

Gleiche Sache

Die gleiche Sache knüpft an die Lebenswelten und Interessen der Schülerinnen und Schüler an. Jedes Kind darf alles lernen, d. h. der ganze Lerngegenstand steht allen Schülerinnen und Schülern offen, unabhängig von Entwicklungs- und Lernstand. Jedes Kind bekommt die Hilfe und Unterstützung, die es für sein Lernen braucht.

Basal, allgemein und kindzentriert

Kinder mit verschiedenen Entwicklungs- und Lernständen lernen miteinander durch Kooperation an der gleichen Sache. Im gemeinsamen Tun und im Dialog über die gleiche Sache und das gemeinsame Tun lernen die Kinder soziale Kompetenzen und bekommen Anstösse für ihre kognitive Entwicklung, d. h. für ihre individuellen Konstruktionen.

Kooperation an der gleichen Sache

Eine entwicklungs- und lernstandsbezogene innere Differenzierung respektiert und nutzt die Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler. Die Individualisierung ist so angelegt, dass kein Kind aus dem sozialen und gemeinsamen Lernfeld ausgegrenzt wird.

Innere Differenzierung

Die Auseinandersetzung mit der gleichen Sache ermöglicht Schülerinnen und Schülern Tätigkeiten auf unterschiedlichsten Niveaus, z. B. anfassen, bewegen, formal-logisch denken, verschriftlichen. Jedes Kind erweitert und vertieft seine Wahrnehmung, sein Denken und Handeln in seiner nächsten Entwicklungszone.

Entwicklungslogische Didaktik

Dank innerer Differenzierung einerseits und Kooperation an der gleichen Sache andererseits führt die Auseinandersetzung mit der gleichen Sache zu individuellem Lerngewinn und zu individuellen oder gemeinsamen «Ergebnissen», die die Beiträge der einzelnen Kinder oder Gruppen zu einem gemeinsamen Ganzen verbinden können.

Individuelle und gemeinsame «Ergebnisse»



### Durch Austausch und gemeinsame Reflexion lernen

Beim Miteinander-Lernen geht es darum, die unterschiedlichen Ressourcen der verschiedenen Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Austausch und gemeinsame Reflexion sind dafür u. a. geeignete Formen: Was hast du gemacht, was habt ihr gemacht und was könnte das für uns alle bedeuten? Wie hast du das erlebt, wie haben das andere erlebt und was könnte das für uns alle bedeuten? Was ist dir oder euch wichtig? Im Austausch und der gemeinsamen Reflexion steckt gerade in der heterogenen AdL-Klasse grosses Lern- und Gemeinschaftspotenzial. Darum haben Austausch und Reflexion

↓ Nr. 78

### Voneinander lernen

Wenn Schülerinnen und Schüler voneinander lernen, steht der Kompetenzzuwachs des einzelnen Kindes dank Eigenleistung, Auseinandersetzung mit und Anregungen von andern Kindern im Vordergrund. Die Lehrpersonen schaffen Lernsituationen, die u. a. charakterisiert sind durch eine positive Abhängigkeit unter den Gruppenmitgliedern (die Gruppe kann das Ziel nur gemeinsam erreichen), individuelle Verantwortlichkeit für den Lernerfolg (jedes Kind ist für seine Lernfortschritte selber verantwortlich), gemeinsame Verantwortung für das Vorwärtkommen aller (alle sind verantwortlich, dass die Gruppe und jedes einzelne Kind die Ziele erreichen) und gute Arbeitsbeziehungen (alle arbeiten und kommunizieren lernfördernd).<sup>3</sup> Schülerinnen und Schüler lernen voneinander mit kooperativen Lernformen, indem sie einander etwas beibringen oder andere nachahmen.

### Kooperatives Lernen

Die folgende Begründung für kooperatives Lernen gilt sowohl für den Unterricht in Jahrgangs- wie auch in AdL-Klassen: «Kooperatives Lernen berücksichtigt die individuelle Erarbeitung/Konstruktion von Wissen und gleichzeitig das emotionale Bedürfnis nach sozialem Anschluss und Austausch. Die damit erzeugte kognitive Aktivierung bewirkt eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt, grössere Zufriedenheit und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit beim Lernenden.»<sup>4</sup> Beim Altersdurchmischten Lernen werden der Austausch und damit die Ko-Konstruktion wegen der grösseren Vielfalt zusätzlich bereichert.

↓ Nr. 18, 19

Es gibt verschiedene kooperative Lernformen. Die Kategorisierung wird in der Literatur nicht einheitlich gehandhabt. Hier werden unter kooperativem Lernen nur Formen verstanden, die Variationen sind der dreischrittigen Grundform think (Einzelarbeit), pair (Austausch), share (Präsentation).

<sup>3</sup> Green (2005), S. 44

<sup>4</sup> Rüegegger (2009), S. 36

### Abbildung 3 Dreischritt «Kooperatives Lernen»

#### 1. think (Einzelarbeit)

Jeder Schüler, jede Schülerin macht eigene Überlegungen zur Aufgabenstellung und hält die Ergebnisse fest (individuelle Konstruktion).

#### 2. pair (Austausch)

Die Kinder tauschen die Ergebnisse mit einem andern Kind oder in einer kleinen Gruppe aus, klären und entwickeln sie weiter (Ko-Konstruktion, soziale Resonanz).

#### 3. share (Präsentation)

Jedes Kind ist in der Lage, das Lernergebnis zu präsentieren (individuelle Leistung). Die Präsentation erfolgt nach dem Zufallsprinzip oder es präsentieren alle, zum Beispiel in verschiedenen Gruppen.

## Abbildung 51 Inhaltsverzeichnis «Konzept Individualisierende Gemeinschaftsschule mit AdL»

### AUSGANGSLAGE

**Vision:** Wie sieht unsere Individualisierende Gemeinschaftsschule mit AdL in unsern kühnsten Träumen aus und wie leben die Kinder und Erwachsenen im Schulhaus zusammen?

**Leitsätze:** An welchen Leitsätzen orientieren wir uns beim AdL im Unterricht und im Zusammenleben?

Wie sind die Bedürfnisse und Motivationsfaktoren soziale Eingebundenheit, Autonomie und Wirksamkeit im Leitbild berücksichtigt?

**Ziel:** Was wollen wir mit diesem Konzept bis wann erreichen (zum Beispiel im Dorf, als Schule, im Unterricht und Zusammenleben)?

**Begründung:** Warum unterrichten wir in Mehrklassen mit Altersdurchmischem Lernen? Warum wollen wir eine Individualisierende Gemeinschaftsschule?

**Vorgaben:** Welche Vorgaben muss dieses Konzept erfüllen (zum Beispiel Vorgaben der Projektbewilligung, kantonale Vorgaben, Vereinbarungen der Schule)?

**Ressourcen:** Mit welchen Ressourcen setzen wir dieses Konzept um (zum Beispiel Pensen, Arbeitszeit)?

**Support:** Welchen Support sieht die Schule für die Umsetzung dieses Konzepts vor (zum Beispiel Projektberatung, Weiterbildung, Praxisberatung, Teamsupervision)?

### GRUNDLAGEN

Was verstehen wir unter Mehrklassenunterricht mit AdL?

Was verstehen wir unter Demokratiepädagogik?

Wie verstehen wir Lernen und was bedeutet das für unser Lehren?

### INDIVIDUALISIERENDE GEMEINSCHAFTSSCHULE MIT AdL

Was verstehen wir unter einer Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit AdL?

Mit welchen Grundformen lernen die Schülerinnen und Schüler altersdurchmischt?

Wie ermöglichen wir es den Schülerinnen und Schülern, für ihr Lernen schrittweise Verantwortung zu übernehmen?

Wie unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler bei der Selbstorganisation, der Selbstbestimmung und beim Demokratielernen?

Wie unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler im Unterricht und Zusammenleben?

Wie beteiligen wir die Schülerinnen und Schüler an der Lernsteuerung?

Mit welchen Bausteinen gestalten wir den Unterricht und das Zusammenleben?

Wie positionieren wir die Unterrichtsbausteine und die Bausteine für das Zusammenleben im Tag, in der Woche, im Quartal?

Wie verteilen wir die Vorgaben der Jahrestudentenafel auf die Unterrichtsbausteine und die Bausteine für das Zusammenleben?

### SCHULORGANISATION

**Mehrklassenstruktur:** Welche Mehrklassenstruktur wählen wir? Wie begründen wir unsere Wahl?

**Gemeinschaften der Schülerinnen und Schüler:** In welchen Gemeinschaften lernen die Schülerinnen und Schüler (AdL-Klasse, Tandem-AdL-Klasse, Stufengemeinschaft, Schulgemeinschaft)?

**Gemeinschaften der Lehrpersonen:** Wie arbeiten wir in Unterrichtsteams zusammen? Wie arbeiten wir in vertikalen, entwicklungsorientierten Teams zusammen? Wie pflegen wir den Kontakt und den Austausch mit andern Individualisierenden Gemeinschaftsschulen mit AdL?

**Stundenplan:** Welche Ansprüche soll unser Stundenplan für das neue System erfüllen?

**Lernräume:** Wie verteilen wir die AdL-Klassen auf die verschiedenen Schulgebäude?

Wie gestalten und nutzen wir die Schulzimmer, die andern Räume im Schulhaus und das Schulareal?

**Zusammenarbeit mit dem schulischen Umfeld:** Wie arbeiten wir in unserer Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit AdL mit den Eltern zusammen (zum Beispiel auf den Ebenen AdL-Klasse, Stufe, Schule)?

Welche Kontakte pflegen wir in der näheren und weiteren Umgebung besonders (zum Beispiel mit dem Quartier, dem Dorf, mit einer Partnerschule)?

### UNTERRICHT

**Qualitätsansprüche:** An welchen Qualitätsansprüchen orientieren wir uns für den altersdurchmischten Unterricht?

**Unterrichtsbausteine:** Mit welchen Grundvarianten gestalten wir die Unterrichtsbausteine?

**Fächerbezogene Hinweise:** Gibt es Fächer, die vorerst oder dauernd nicht altersdurchmischt unterrichtet werden?

**Unterricht planen:** Wie planen wir den Unterricht für das Schuljahr, das Quartal, die Woche und den Tag?

Mit welchen Lehrmitteln arbeiten wir und welche weiteren Lehr-/Lernmaterialien sind für unseren Unterricht zentral (zum Beispiel ausgearbeitete Kurse, Lernprogramme, Karteien mit Lernaufträgen, Spiel- und Lernumgebungen)?

**Beurteilung:** Wie gehen wir mit den systembedingten Beurteilungsproblemen um?

Welche Prozesse und Instrumente setzen wir für die Beurteilung ein?

**Promotion, Selektion:** Wie kann ein Schüler, eine Schülerin die Schulzeit verkürzen oder verlängern?

Wie gehen wir mit Promotion und Selektion um?

### ZUSAMMENLEBEN

**Qualitätsansprüche:** An welchen Qualitätsansprüchen orientieren wir uns bei der Entwicklung einer demokratischen Schulkultur?

Wie entwickeln wir Lehrpersonen unsere demokratischen Kompetenzen?

**Bausteine für das Zusammenleben:** Mit welchen Bausteinen und mit welchen Grundvarianten der Bausteine ermöglichen wir Demokratielernen und -leben?

Wie sorgen wir dafür, dass die Bausteine für das Zusammenleben in der Wochen- und Quartalsstruktur angemessen Platz bekommen?

**Zusammenleben planen:** Wie planen wir die schrittweise Einführung der Bausteine?

Wie sorgen wir dafür, dass wir bei der Entwicklung und bei der Pflege der demokratischen Schulkultur aktuelle Anliegen aus dem Zusammenleben aufnehmen und flexibel damit umgehen können?

**Begutachten und Beurteilen:** Welche angestrebten demokratischen Kompetenzen wollen wir begutachten und beurteilen?



### Zur Reihe «Impulse zur Unterrichtsentwicklung»

Der Unterricht entwickelt sich laufend weiter. Projekte innovativer Lehrpersonen, Erkenntnisse aus der Forschung sowie innovative Bildungsprojekte führen zu Impulsen für den Unterricht, welche in dieser Reihe aufgenommen werden.

### Zu diesem Buch

Die Schule steht vor vielen Herausforderungen. Es geht zum Beispiel darum, die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler als Chance für motiviertes Lernen und Handeln in einer demokratisch orientierten Gemeinschaft zu nutzen. Das Buch erweitert auf der Basis der Publikationen «Mit Kindern Schule machen» (1992), «Unterricht gemeinsam machen» (2005), «Der Vielfalt Raum und Struktur geben» (2009) von Edwin Achermann das Konzept der «Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit Altersdurchmischem Lernen», indem in Zusammenarbeit mit Heidi Gehrig die vier Unterrichtsbausteine für die ganze Primarstufe weiterentwickelt und vier analog strukturierte Bausteine für das Zusammenleben definiert und vorgestellt werden. Altersdurchmisches Lernen kann gelingen, wenn sich Lehrpersonen, Schulleitung, Behörden, Kinder und Eltern auf den Weg machen und gemeinsam eine Individualisierende Gemeinschaftsschule gestalten. Die neue Publikation in der Reihe «Impulse zur Unterrichtsentwicklung» will dafür eine Orientierungs- und Umsetzungshilfe sein. Die Entwicklung der Publikation wurde durch sieben unterschiedliche AdL-Schulen aus sieben Kantonen begleitet.

### Edwin Achermann

Edwin Achermann (1952–2015) unterrichtete während gut 20 Jahren auf Primarstufe im Klassen- und Mehrklassensystem in separativen und integrativen Schulungsformen. Danach arbeitete er als Schulberater und Dozent am Institut Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Seine Arbeitsschwerpunkte waren Grund- und Basisstufe, Altersdurchmisches Lernen auf Primarstufe, integrative Schulungsformen, Unterrichtsteams.

### Heidi Gehrig

Heidi Gehrig (1955) unterrichtete während gut 30 Jahren an der Primarschule, davon während elf Jahren als Schulleiterin und Projektleiterin an der AdL-Schule Prisma in Wil SG (Pestalozzi-Preis 2006). Heute arbeitet sie als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) und am Institut Schulentwicklung und Beratung an der PHSG sowie als Schulberaterin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Demokratiepädagogik, Altersdurchmisches Lernen, Beratung und Begleitung von Schulleitungen und Teams in Schulentwicklungsprozessen. Kontakt: heidi.gehrig@phsg.ch



